

Erektionsprobleme oder was?

Churer Fasnachtszeitungen ziehen wieder über die Polit- und Servalat-Promis her

Was läuft in Brändlis Hose? Was macht Ogi bei den Indianern? Und was hat Polizeichef Markus Reinhardt mit Kultur am Hut? Fragen über Fragen ... Die Antworten dazu finden sich in den neusten Ausgaben der Churer Fasnachtszeitungen.

• VON JÜRIG BIGLER

Wer in den Churer Fasnachtszeitungen erwähnt wird, ist zweifellos eine wichtige Persönlichkeit. Viele Betroffene würden aber vielleicht doch ganz gerne auf diese ehrenvolle Bestätigung verzichten. Es wird nämlich wieder deftig ausgeteilt im «Schparz», in der «Runzla» und im «Amzplatt».

Vieles spielt sich selbstverständlich auch dieses Jahr unter der Gürtellinie der Churer Polit- und Servalat-Prominenz ab. Etwa unter jener von alt Bundesratskandidat und Ständerat Christoffel Brändli, der auf Seite 3 des «Schparz» zum Doktor muss, weil auch Viagra nicht mehr hilft. Wie Männer im besten Alter ihren Erektionsproblemen beikommen, verrät aber Künstler Theo Morf schon auf der Titelseite. Der Schparz-Orden geht dieses Jahr übrigens an den ehemaligen Churer Tourismusdirektor Reto Küng.

Viel Politik und wenig Platz für spannende Kulturmeldungen

Etwas politischer als auch schon gibt sich die neuste Ausgabe der «Runzla», die sich ausgiebig dem neuen Churer Stadtrat widmet und auch den abgetretenen Stadtschreiber Dieter Heller hinreichend mit Spötteleien eindeckt. Gleichzeitig ist nachzulesen, warum Viktor Scharegg bei den Stadt- und Grossratswahlen einen K.-o.-Schlag einstecken musste. Eindeutig unterverkauft hat die «Runzla»-Redaktion aber vor lauter Polit-Analyse die Kulturmeldung, wonach im Sommer der Antikriegsfilm «Good Morning Davos» mit Peter Aliesch und Markus Reinhardt anlaufe.

Die Chefredaktoren der beiden deutschsprachigen Bündner Tageszeitungen werden natürlich auch erwähnt bzw. melden sich gleich selbst zu Wort: In einem für die «Runzla» verfassten Exklusivbericht aus Kosovo lässt SO-Chef Andrea Masüger die Leser wissen, dass er noch kein Heimweh



Immer wieder für einen Lacher gut: Die Churer Fasnachtszeitungen liegen seit gestern an den Kiosken auf.

Bild Jakob Menolfi

habe. Und BT-Hauptling Christian Buxhofer biedert sich auf der «Schparz»-Front bei seinem Verleger Hanspeter Lebrument an.

Plumpe Sprüche und Insider-Witze

Thematisch eindeutig breiter gefasst als die «Runzla» und der «Schparz» ist das «Amzplatt», mit erst sechs Ausgaben die jüngste der drei Narrengazetten. Unter anderem wird

in einem spannenden Fotoroman enthüllt, wie Dölf «Bündnisratte» Ogi beim Indianerstamm der Kratzfüsse ein neues Tätigkeitsfeld entdeckt hat. Als Running-Gag publiziert das «Amzplatt» zudem die dümmsten SMS. Etwa aus dem Big-Brother-Haus: «Filmen bitte – muss gleich scheissen Gite.» Der oft brachiale Humor im «Amzplatt» hebt sich wohlthuend ab von den teils doch recht plumphen Sprüchen und Insider-Witzen in den anderen beiden Blättern. Zudem ist es handli-

cher und übersichtlicher gestaltet. Die Publikationen, die seit gestern an den Kiosken aufliegen und teilweise auch im Strassenverkauf angeboten werden, bestechen insgesamt zwar nicht unbedingt durch scharfsinnigen Humor, für einen Lacher sind sie aber alleweil gut. Zudem haben sie mit Sicherheit eine nicht zu unterschätzende psycho-hygienische Funktion: Es tut doch immer wieder gut zu lesen, was man lange gedacht, aber nicht auszusprechen gewagt hat.